



Reisebericht von unserem Verlagsbegleiter Felix Röttger

## MS Hamburg - Ostsee

Impressionen einer Leserreise vom 27. August bis 8. September Juni 2013



„Pracht, die einfach sprachlos macht“ war der Werbeslogan einer in Kiel beginnenden Ostsee-Kreuzfahrt vom 27. August bis 8. September 2013; tatsächlich waren für die Lesergruppe der Fränkischen Nachrichten und des Mannheimer Morgen schöne Spätsommertage und herrliche Sonnenuntergänge an Deck der MS Hamburg „reserviert“. Früh morgens kamen die „Early Birds“, also die Gäste, die einen Sonnenaufgang an Deck bewundern wollten, oft auf ihre Kosten.

Und das Schönste: Bequemer und entspannter als bei dieser Schiffsreise bei ruhiger See mit 12 bis 13 Knoten Geschwindigkeit lassen sich Schweden, Finnland, Russland, Estland, Litauen und Polen auf den Spuren der Wikinger und der Hanse mit ihren geschichtsträchtigen Hafemetropolen an zwölf Tagen mit Führungen in zumeist exzellentem Deutsch nicht erkunden. Auf dem schwimmenden „Grandhotel“ wurden die 350 Gäste rundum verwöhnt und das Landausflugsprogramm mit Bus, Rad oder zu Fuß auf eigene Faust ließ mit 32 Angeboten keine Wünsche offen.

Besonderer Vorteil eines kleinen Kreuzfahrers: Die MS Hamburg schaffte es immer wieder, in Stadtnähe Liegeplätze zu bekommen, an denen große „Pötte“ nie anlegen können.



Die Reisegruppe auf dem Oberdeck der MS Hamburg

Krönender Höhepunkt war der zweitägige Aufenthalt in St. Petersburg, der stolzen Stadt an der Newa. Wegen des G 20-Gipfels, der eine zweitägige Schließung des Flughafens mit sich brachte, konnten ausnahmsweise der Peterhof und die Zarenresidenz in Puschkin mit der originalgetreuen Nachbildung des Bernsteinzimmers ohne Geschiebe völlig stressfrei bestaunt werden. Auch bei der Stadtrundfahrt und einer abendlichen Kanalfahrt vorbei an großartigen Palästen im Stil des Barocks und Klassizismus fehlten die sonst üblichen Touristenströme.

Doch der Reihe nach: Erste Ausflugziele waren das schmucke schwedische Städtchen Ystad mit mehr als 300 Fachwerkhäusern und die historische Provinz Schonen mit der Schiffssetzung „Ales Stenar“, dem Stonehenge von Schweden. Im Fischerdorf Käseberga waren geräucherte Makrelen und Heringe eine willkommene Wegzehrung. Als Stadt der Parks präsentierte sich Malmö, die drittgrößte Stadt Schwedens. Die großartige Backsteinarchitektur von Visby auf Gotland gibt ein beredtes Zeugnis von der Bedeutung der einzigen Stadt auf der Insel. Die Mitgliedschaft in der Hanse hat die Stadt reich gemacht. Fast 200 Backsteingebäude aus dem Mittelalter sind heute ganz oder

teilweise erhalten. Das Stadtbild prägt noch immer die Stadtmauer, die mit 44 Türmen die Stadt vor Übergriffen der mit ihr verfeindeten Inselrepublik schützen sollte. Das landschaftlich reizvolle Umland von Visby konnte mit Bus oder Rad bis zu den Steilklippen von Högklint erkundet werden.

Für die Frühaufsteher an Deck wurde die fantastische Fahrt durch den paradiesischen Schärengarten vor Stockholm mit einsamen Feriendomizilen auf unzähligen Inselchen zu einer Zeit zum Genießen und Träumen. Erst auf den zweiten Blick versprühte das ehrwürdige Stockholm auf 14 Inseln gelegen mit seinen 57 Brücken einen besonderen Charme. Nur wenige Gehminuten von der Gangway des Schiffes entfernt konnte vor dem Königlichen Schloss die Wachablösung bestaunt, durch die „Gamla Stan“ mit ihren kopfsteingepflasterten Gässchen gebummelt oder das prächtige „Stadshuset“ mit dem Goldenen Saal besichtigt werden, wo jedes Jahr im Dezember die Nobelpreisempfangs stattfinden.

Auf der Liste des Weltkulturerbes steht auf einer Insel im Mälarsee das Schloss Drottningholm, das seit 1981 Residenz der schwedischen Königsfamilie ist. Doch einige Prunkräume und der von König Gustav III im 18. Jahrhundert angelegte Schlossgarten waren öffentlich zugänglich. Mehr als 6.500 Inseln umfassen die Ålands am Eingang des Bottnischen Meerbusens, doch nur knapp einhundert sind bewohnt. Ihren Namen verdankt die Stadt Mariehamn, die einzige der Inselgruppe, der Zarin Maria Alexandrowna, der Gemahlin Alexander II.

Unmittelbar hinter der Viermastbark Pommern, heute eine Museumsschönheit aus der Schiffs-epoche der 1920er und 1930er Jahre, legte die MS Hamburg bei herrlichem Spätsommerwetter an.



Mariehamn-Bomarsund-Landschaft

Mariehamn ist stolz auf viele Holzvillen traditionsreicher Reedereien; inzwischen selten zu bewundernde Kulturdenkmäler im typischen Stil des frühen 20. Jahrhunderts. Im Stil des Klassizismus errichtete Bauwerke umrahmen den Senatsplatz der finnischen Hauptstadt. Mit über 1,8 Mio. Einwohnern wohnt gut ein Viertel der Gesamtbevölkerung Finnlands im Großraum Helsinki, einer quirligen Universitätsstadt mit einem prachtvollen Bahnhof des finnisch-amerikanischen Architekten Eliel Saarinen. Sehenswert war auch die weithin sichtbare Uspenski-Kathedrale, in der gerade ein Baby nach orthodoxem Taufritus komplett nackt ins Becken getaucht und dann vom Vater liebevoll mit weißem Kleidchen angezogen wurde. Das Sibelius-Denkmal mit über 600 Stahlröhren und

die berühmte, direkt aus einem Granitfelsen gesprengte und mit einem Kupferdach bedeckte Felsenkirche durften als Programmpunkte nicht fehlen.



Helsinki – Rote Kirche

Zum Bau seiner Hauptstadt St. Petersburg auf 100 Inseln ließ Peter der Große die besten Baumeister ihrer Zeit an die Newa holen, deren zahlreiche Mündungsarme teilweise kanalisiert sind. Im Glanz der Sonne erstrahlten die schönsten Gebäude und Plätze wie der Winterpalast, die Peter-und-Paul-Festung, der Panzerkreuzer "Aurora", das Marsfeld die Erlöserkirche, der Newski-Prospekt als Petersburger Vorzeigestraße und prächtig schimmernde Hausfassaden.

Unvergesslich waren der Ausflug mit Tragflügelbooten zum Peterhof mit den Schlossräumen und dem großen Fontänenpark mit 147 Springbrunnen im gepflegten Barockgarten, die wunderschönen Mosaikbilder nach altrussischem Vorbild unter der riesigen Kuppel der prächtigen Isaaskathedrale mit 112 Granitsäulen.

Nicht unbedingt höchsten künstlerischen Ansprüchen genügte eine Aufführung von Peter Tschaikowskis berühmtem Ballett "Schwanensee".

Für die aus fünf Gebäuden bestehende Eremitage mit 20 km Fußweg bräuchte man zur Besichtigung weit mehr als zwei Tage, doch wurde nachvollziehbar, dass Katharina die Große sich für diese Kunstsammlung den Louvre zum Vorbild genommen hatte. Meisterwerke so großer Künstler wie da Vinci, Tizian, Michelangelo oder Rubens schmückten die Säle mit 2,7 Millionen Exponaten von vorgeschichtlicher und moderner Kunst.

Eine Mischung aus altherwürdiger Historie und modernem Lebensgefühl bot Tallinn; vor zwei Jahren war sie Kulturhauptstadt Europas. Die im Jahr 1230 von deutschen Kaufleuten und vom Schwertbrüderorden gegründete Stadt hieß bis 1918 Reval. Malerische Wege durch baumumsäumte Alleen und farbenfrohe Parks verbinden Unter- und Oberstadt. Gemessen an den Besucherzahlen belegt Tallinn den dritten Platz als Ostsee-Kreuzfahrthafen. Und dies liegt nicht nur am großen Hafengelände. Die Altstadt gehört seit 1997 zum Unesco-Weltkulturerbe und präsentierte sich mit der eindrucksvollen Stadtmauer, den Türmen, Gassen und Giebelhäusern oder auch der spätgotischen Domkirche mit kunstvollen Wappen der baltendeutschen Adligen von seiner besten Seite.

- lesen Sie weiter auf der Rückseite -

Am Rathausplatz, rund um die "Alte Hanse" und den "Pfeffersack" und vor den historischen Gildehäusern und der Ratsapotheke oder in der Katharinengasse war so etwas wie das „Hanse-Flair“ zu spüren. Schließlich galt dort seit 1249 das Lübecker Stadtrecht und die deutschen Kaufleute der Hanse hatten das Sagen.

Bernstein, das „Gold der Ostsee“ rückte im litauischen Klaipėda und dem benachbarten Kurort Palanga in den Mittelpunkt des Interesses. Klaipėda, als Memel älteste Stadt des ehemaligen Ostpreußen, ist der einzige Seehafen Litauens. Der Rundgang begann am Ännchen-von-Tharau-Brunnen, der vor dem Theater an den Dichter Simon Dach und sein bekanntes Volkslied erinnert. An die preußische Vergangenheit erinnern alte Speicher- und Fachwerkhäuser sowie die alte Post und das Rathaus. Kurort-Feeling mit einem Barfuß-Spaziergang am Sandstrand bot Palanga, das ein bemerkenswertes Bernsteinmuseum beherbergt.

Das Naturwunder Kurische Nehrung, ein sichelförmiger Landstreifen mit Sanddünen und Kiefernwäldern zwischen Memel und Königsberg, dem Kurischen Haff und der Ostsee, konnte zu Fuß oder mit dem Rad erkundet werden.

Am Ortsrand von Nidda erreichte man das Thomas-Mann-Haus, in dem der Literatur-Nobelpreisträger Anfang der dreißiger Jahre drei Sommer verbrachte.

Statt im 12 km entfernten Hafen Gdingen konnte die MS Hamburg an der Danziger Westernplatte anlegen, wo durch den Beschuss des dortigen polnischen Munitionslagers am 1. September 1939 der Zweite Weltkrieg begann.

In der „Stadt des Bernstein“ wurden die imposanten Stadttore und die wundervollen Bürgerhäuser nach den Zerstörungen am Ende des Zweiten Weltkrieges durch polnische Restauratoren meisterhaft wieder aufgebaut. Bei Rundgängen konnten die Speicher an der Motlau, das Krantor, das Grüne Tor, der Lange Markt mit dem Artushof und dem Neptunbrunnen erkundet und die riesige gotische Marienkirche, die größte Backsteinkirche der Welt, sogar bestiegen werden. 410 Treppen führten im Glockenturm auf eine Aussichtsplattform mit einem atemberaubenden Panorama der Umgebung und Einblicken in die romantische Altstadt mit ihren für Danzig so charakteristischen Treppenaufgängen und Bernsteinläden, Silberschmieden und anderen Geschäften in den Kellern.



Blick von der Danziger Marienkirche

Nach dem Besuch von Danzig, den man gerne noch ausgedehnt hätte, bot der erste Seetag auf der Rückfahrt nach Hamburg entlang der pommerschen Ostseeküste mit den Inseln Rügen und Hiddensee die ersten Momente einer Rückbesinnung.

Mit der Passage durch den Nordostseekanal, die meist befahrene künstliche Wasserstraße der Welt, endete die Reise. Es war eine Ostseekreuzfahrt mit unvergesslichen Erlebnissen und Eindrücken auf einem europäischen Meer mit einer spannungsreichen Zivilisationsgeschichte seiner Anrainer.

Fotos: Felix Röttger

→ Weitere Infos über und zu den Leserreisen unter

[www.fnweb.de/leserreisen](http://www.fnweb.de/leserreisen) und in allen

FN-Reisebüros  
Telefon 09341-83223  
Schmiederstraße 19  
97941 Tauberbischofsheim